

PATIENTENTAGEBUCH



Eine Patientin hat sich die Zeit genommen ein Tagebuch über Ihre Erfahrungen bei KIPROV zu schreiben.

Absaugungstagebuch

28.12.2009

Tag der Absaugung

07.00

Tagwache, duschen, ausgiebig frühstücken, ich bin kein bisschen nervös –im Gegenteil ich freu mich, dass es heute losgeht! Ich ziehe mir gleich weite, bequeme Sachen an

Abfahrt – mein Freund fährt mich in die Klinik

08.30 Klinik

Wir erreichen die Klinik, ich melde mich an der Rezeption, ich muss die Einwilligungen noch unterschreiben und abgeben, den Blutbefund abgeben.

Und vor dem Eingriff: noch das Finanzielle erledigen....

Dann nehme ich im Wartebereich Platz, langsam steigt die Nervosität

08:50 Vorbereitung

Eine junge Ärztin stellt sich vor und bittet mich, ihr zu folgen: Vorher-Fotos werden gemacht, danach geht es in den OP Bereich: umziehen private Kleidung ausziehen und sterilen Kittel, OP-Haube, Unterhose und Socken der Klinik anziehen, und ich gehe weiter in den Eingriffsraum.

Da bekomme ich von der jungen Ärztin eine Beruhigungstablette, damit meine Nervosität nachlässt und sie beginnt mit der Desinfektion der Haut -

großzügig das gesamte Areal, das ich mir absaugen lassen möchte. Es fühlt sich ziemlich kalt an. Das weitere Vorgehen wird mir von der jungen Ärztin erklärt.

09.15 Anzeichnen

Meine Ärztin kommt in den OP, wir plaudern ein paar Minuten und dann beginnt sie mit der Anzeichnung. Für mich etwas verwirrend, aber sie scheint zu wissen was sie macht. Danach verabschiedet sie sich und meint, sie kommt erst später wieder zu mir, jetzt beginnt erst einmal die Kollegin mit dem Einspritzen der Lokalanästhesie (Infiltration).

ca. 9:30.

Die Infiltration ist ein klein wenig unangenehm. Manche

Stellen brennen ein wenig, aber die Ärztin lenkt mich ab, wir plaudern über alles mögliche und plötzlich meint sie, dass sie fertig ist. Nun folgt eine kurze Wartezeit.

11.00 Uhr Ende der Infiltration

Einwirkzeit. Ich liege am OP- Tisch, versuche zu dösen. Die OP Schwester gibt mir noch eine Decke, denn mir ist etwas kalt geworden.

Im OP herrscht eine angenehme, beruhigende und entspannte Atmosphäre mit Musik.

12:00 Beginn der Absaugung

Meine Ärztin kommt in den OP, beginnt sich steril zu waschen und bekommt nun auch einen weißen OP-Mantel, wie ich einen an habe. Am Beistelltisch liegen bereits Kanülen und die Absaugmaschine steht bereit. Offensichtlich habe ich doch kurz geschlafen, denn ich weiß nicht, wer das schon vorbereitet hat.

Ich möchte aber all die Dinge gar nicht so genau sehen.

Während der Absaugung

Ich habe keinerlei Schmerzen, spüre nur, dass etwas gemacht wird. Es fühlt sich an wie eine Art Massage.

Ich muss mich während der Absaugung immer wieder umdrehen und auch einmal aufstehen, um nochmals angezeichnet zu werden, damit das Ergebnis noch verfeinert wird. Zum Schluss beginnt es an einigen Stellen ein bisschen zu brennen, aber da spritzt die junge Kollegin nochmal die Lokalanästhesie nach.

13.20 Uhr Ende der Absaugung

Ich hab`s geschafft!

13.30 Uhr Endversorgung

Die OP Schwester und die junge Ärztin beginnen mich zu reinigen, die Anzeichnung zu entfernen, verkleben die Einstichstellen mit kleinen Pflastern und ich werde in saugendes Vlies eingepackt und danach ziehen wir gemeinsam die Miederhose an.

Mein Freund wartet schon auf mich im Warteraum.

Danach zu Hause

Ich war noch einkaufen und habe eine Kleinigkeit zu Essen gemacht

17.00 Uhr

Erster Wechsel des Vlies: mühsam, aber kein Problem. Mein Freund hilft mir dabei.

19.00 Uhr

Ich habe die Miederhose ausgezogen und mich ins Bett gelegt; die Einstichstellen fangen an etwas zu schmerzen, es ist aber nicht sehr schlimm, ich habe kein Parkemed oder ein anderes schmerzstillendes Medikament gebraucht.

Die nächsten Vlies-Wechsel 21.00 – 0.00 – 03.00 Uhr

Damit ich das Bett durch die ausrinnende Infiltrationsflüssigkeit nicht schmutzig mache, habe ich ein Plastiktischtuch gekauft und auf das Leintuch gelegt und darüber ein dickes großes Handtuch ausgebreitet. Zugedeckt habe ich mich auch mit einem großen alten Handtuch, damit ich meine Decke nicht schmutzig mache. Einige kleine Flecken lassen sich nicht vermeiden; das ist aber gar kein Problem, denn die lassen sich beim Waschen problemlos entfernen.

Zustand allgemein

Es geht mir sehr gut, ein großes Durstgefühl stellt sich ein, das ca. 2 Tage andauert und ich muss sehr oft auf`s WC. Ein großer Teil der Flüssigkeit wird, wie ich merke, auch über die Niere ausgeschieden.

29.12.2009 1.Tag

07.00 Uhr

Aufstehen, duschen und danach wieder mit Vlies eingepackt meine Miederhose anziehen. Ich wundere mich etwas, denn meine Unterschenkel sind etwas dick, die Flüssigkeit ist abgesackt. Ich bin froh, dass ich heute eine Kontrolle gleich in der Früh habe.

09.00 Uhr

Kontrolle in der Klinik – es geht mir sehr gut – kann auch selbst mit dem Auto fahren und mir schwirren hundert Fragen im Kopf herum. Im OP findet die Kontrolle statt: ich muss mich ausziehen, die OP Schwester reinigt die Region und einige sterile Pflaster werden erneuert.

„Euer gesamtes Team ist einfach wunderbar! Man hat das Gefühl, einer großen Familie, zu der man sofort dazugehört! Ich bin ein großer Angsthase, aber ich gehe heute mit so großer Freude zu den Eingriffen, weil ich weiß, dass ich keine Schmerzen habe (weder während der Op, noch danach) und das Ergebnis sensationell ist! Vielen Dank für alles!“

Rezension

Dann kommt meine Ärztin. Wieder wird kurz geplaudert: wie es mir in der Nacht gegangen ist, ob ich Schmerzen habe, dann begutachtet sie die abgesaugte Region, und meint es ist alles in Ordnung.

Ich habe ziemlich starke blaue Flecken; aber keine Schmerzen, es ist mit einem Muskelkater vergleichbar, für mich ein kleines Wunder, denn vor den Schmerzen hatte ich ein wenig Angst.

Obwohl ich noch stark geschwollen bin, ist ein Ergebnis schon sichtbar meine Reithose ist tatsächlich nicht mehr da!

Die OP Schwester erklärt mir nochmals alles, wann ich wieder Sport machen darf, wann die Pflaster nun endgültig runter dürfen und wie lange ich mein Mieder tragen muss.

An der Rezeption vereinbare ich noch die nächste Kontrolle - in 3-4 Wochen soll ich nochmals kommen...

Es geht mir sehr gut, war am Nachmittag mit meinem Hund spazieren. Habe gut geschlafen und nur noch ein Mal das Vlies gewechselt

30.12.2009 2. Tag

08.00 Uhr

Aufstehen, die Flüssigkeit rinnt nicht mehr stark. Ich bin am

Vormittag einkaufen und wechsele erst mittags.

Am Nachmittag bin ich noch Kaffee trinken – ich habe keinerlei Einschränkungen, in der Nacht schlafe ich durch – muss das Vlies nicht mehr wechseln.

31.12.2009 3. Tag

Die Flüssigkeit ist fast zur Gänze herausgelaufen, natürlich bin ich noch geschwollen, heute fühlt es sich wie ein starker Muskelkater an und ich ruhe mich am Nachmittag ein wenig aus; damit ich fit für Silvester bin. Bin am Abend bei Freuden Silvester feiern – ist gar kein Problem – es geht mir gut – trinke aber keinen Alkohol

04.01.2010 1. Woche

Die Absaugung ist jetzt eine Woche her und ich darf zu Hause die Pflaster entfernen. Ich bin noch immer sehr blau, fange heute an 2x täglich Hirudoid - Salbe zu schmieren. Restliche Woche: die kleinen Einstichstellen sind verkrustet, die blauen Flecken gehen zurück, ich bin noch geschwollen.

11.01.2010 – 17.01.2010 2. Woche

Blaue Flecken sind nicht mehr sichtbar, Schwellung ist nur noch rund ums Knie vorhanden, es bilden sich Bindegewebsknötchen und jetzt weiß ich erst, was bei der Kontrolle gemeint war, als man mir sagte: bis zur nächsten Kontrolle in ca. 3 Wochen können Knoten entstehen. Harmlos, aber der eigentliche Grund für die nächste Kontrolle. Die Einstichstellen sind schön verheilt – keine Krusten mehr

18.01.2010 – 24.01.2010 3. Woche

Ich beginne wieder Sport zu machen, ich fange mit halber Intensität an, es fühlt sich während des Trainings an, als hätte ich schon einen Muskelkater, ich kann aber uneingeschränkt alles



machen, ich trage keine Miederhose mehr, obwohl sich in den nächsten Monaten noch sehr viel tun wird in puncto Straffung, ist schon ein sehr schönes Ergebnis sichtbar

25.01.2010 – 31.01.2010 4. Woche

2. Kontrolle

Ich komme, völlig beschwerdefrei wie vereinbart wieder zur Kontrolle in die Klinik. Ich fühle mich dabei richtig wohl, die Rezeptionistin begrüßt mich gleich mit meinem Namen, bietet mir einen Kaffee an, denn es wird noch kurz dauern bis die Ärztin Zeit hat.

Dann kommt eine junge Kollegin, ich möge ihr in die Ordination folgen, wo meine Ärztin bereits auf mich wartet. Sie fragt wie es mir geht – eigentlich sehr gut, aber ich erzähle ihr von den Knoten im Bereich der Knie. Ich muss mich, wie könnte es anders sein, wieder ausziehen

Gott sei Dank, alles in Ordnung und auch die Knoten sind normal. Ich könnte Endermologie Massagen machen, dann würden diese Knoten und die leichten Schwellungen noch schneller vergehen. Ich glaube, dass werde ich machen, ich möchte ja möglichst schnell das perfekte Ergebnis haben!

Wann ist denn das Endergebnis sichtbar, frage ich noch.... Das hätte ich jetzt nicht gedacht: aber als Antwort erhalte ich: das dauert bis zu einem Jahr! Dabei finde ich es schon jetzt toll!

5. Woche

Am Montag war ich das erste Mal bei der Endermologie Massage (Vakuum-Saug-Massage). Diese Art von Massage ist die ideale Nachbehandlung nach einer Absaugung; die Durchblutung und das Lymphsystem werden gesteigert und das wiederum führt zur Anregung des Stoffwechsels und zur Entschlackung. Daraus resultiert ein straffes gefestigtes Bindegewebe - Ist ein witziges Gefühl. An manchen Stellen, wie z.B. Innenschenkel ist es etwas unangenehm – ist aber nicht so wild. Ich freu mich schon auf meine weiteren Behandlungen.

“Ich gehe 2 Mal pro Woche zur Massage. Obwohl ich nicht gedacht habe, dass das Ergebnis der Absaugung noch optimiert werden kann muss ich sagen, dass ich nach dem 4. Mal Endermologie schon eine Verbesserung des Gewebes bemerke”

Patientin

6. Woche

Ich gehe 2 Mal pro Woche zur Massage. Obwohl ich nicht gedacht habe, dass das Ergebnis der Absaugung noch optimiert werden kann muss ich sagen, dass ich nach dem 4. Mal Endermologie schon eine Verbesserung des Gewebes bemerke.

Die Massage ist jetzt richtig angenehm und zieht nicht mehr. Meine Haut ist straff und prall und gut durchblutet. Ich habe vor, die ersten 10 Behandlungen, wie vom Masseur empfohlen, 2 Mal pro Woche durchzuführen und bin schon auf den Erfolg gespannt.

9. Woche

Die 10 Behandlungen habe ich konsequent gemacht und bin begeistert. Ich habe keine Cellulite mehr! Ab jetzt werde ich die Behandlung auf 1-2 Mal pro Monat reduzieren – schade, denn ich habe immer sehr nett mit dem Masseur geplaudert und die Massage als sehr angenehm empfunden.

Danke, dem gesamten Team der Privatklinik KiproV!



Privatklinik KIPROV
Maxingstrasse 44
1130 Wien

Privatklinik KIPROV in the City
Am Graben 27 - 28, Stiege 2, Dachgeschoss
1010 Wien

Weitere Informationen unter
01 / 877 52 15 oder privatklinik@kiprov.com
www.kiprov.com